

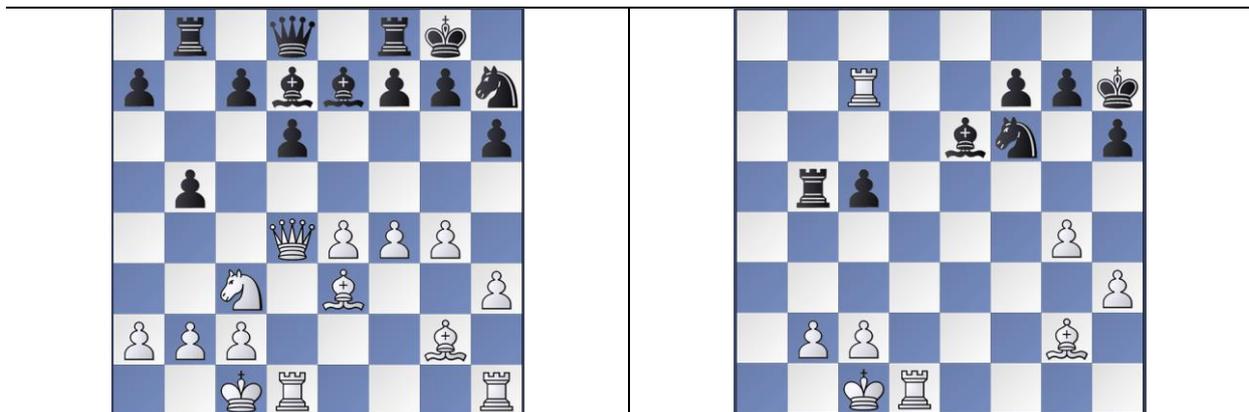
Heißer Endspurt im Kampf um den Klassenerhalt:

ESV Lok Falkenberg I - SV Senftenberg

(8.Runde Landesklasse Süd 2018/2019)

März = der Beginn des Frühlings + die Knospen sprießen + Blumen blühen + Vögeleien zwitschern ... „Schwarz-Weiß Karierte“ würden sagen: Das perfekte Wetter, um an der frischen Luft zu entspannen und eine ruhige Kugel auf dem Schachbrett zu schieben. Aber an diesem Tag war es keinesfalls der perfekte Zeitpunkt zum Entspannen, denn mit der ersten Vertretung des ESV Lok Falkenberg erwartete uns in der vorletzten Runde der Dominator der letzten Jahre der FC Bayern München der Landesklasse Süd und es ging für uns um wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Dennoch ließen wir uns es nicht nehmen und gönnten unserem „Star“ Manfred Müller eine Pause. Als gefühlter Außenseiter spielt es sich auch viel leichter.

1.Brett: Ich (**Jens**) am 1.Brett hatte mir diesmal fest vorgenommen zu punkten, wo meine Ausbeute in der Liga bisher nicht allzu prickelnd war. Im Vierspringer-Spiel erlangte ich mit Weiß gegen Schachfreund Guido Krüger sehr früh Raumvorteil. Und die gegnerischen Figuren, die nicht wussten wo sie hin sollten, taten ihr Übriges. Auch die Befreiungsversuche halfen nichts, sodass auf einen Figurenverlust prompt die Niederlage folgte und zu diesem Zeitpunkt uns das Unentschieden rettete.



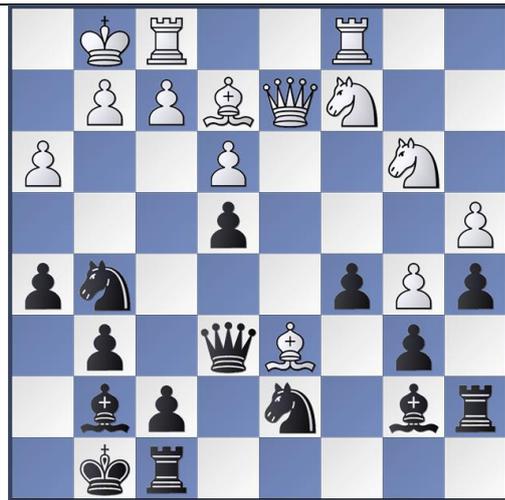
Partie: Schneider - Krüger; jeweils Weiß Am Zug

Schwarz versuchte mit 13. ... b5 sich Raum und auch Zeit zu verschaffen. Nach **14.e5 Le6 15.f5 c5 16.Dd2 Lc4** folgte mit dem kleinen aber feinen Zug **17.f6** ... die Ernüchterung bei meinem Gegner. Denn nach **17. ... Sxf6 18.exd6 b4 19.Lf4 bxc3 20.Dxc3 Lxa2** war der Figurenverlust nicht mehr abzuwenden.

Dabei stellt Lf4 den kleinen Makel in meinen Berechnungen dar, der 20. ... Se4 ermöglicht. Einfaches 19.Sa4 hätte daher alles erleichtert, auch wenn ich zu diesem Zeitpunkt eher auf Sicherheit bedacht war und mir die Öffnung von Linien auf dem Damenflügel fern lag (z.B. 19.Sa4 Lxd6 20.Dxd6 Da5 21.Dxc5 ...).

Nach Damenabtausch folgten der heiße Tanz und die weitere Jagd nach Figuren. Schon nach **29.Lf1 Ta5 30. Ld3+ g6 31.Te1** ... war Schwarz in der Zwickmühle. Dabei eröffnete **31. ... Sd5** die schöne Pointe **32. Txe6**. Und nach **32. ... Sxc7 33.Te7 Se6 34.Txf7+ Kh8 35.Tf6** musste sich Schwarz schließlich die Niederlage eingestehen.

2.Brett: Aber um Längen spannender ging es bei **Daniel** am 2.Brett zu. Abwartend spielend ließ **Daniel** nach stürmischem Beginn im Königsender seinen Gegner kommen. Schließlich nahm sein Gegner mit einem angesetzten Bauerndurchbruch auf dem Damenflügel das Heft in die Hand gierig nach einem Figurengewinn. Doch er überzog und fand sich auf verlorenen Posten wieder. Starke Leistung von **Daniel!**



Partie: Helbig - Richter; Weiß am Zug

Schlüsselszene am 3.Brett in der Weiß die Herausforderung mit dem Schlagen auf f8 hätte annehmen müssen. Stattdessen kam **25.Sca1** was die Partie sprichwörtlich einzügig einstellte, da á Tempo **25. ... Sf3 SCHACH** folgte und nach **26.gxf3 exf3 27.e4 fxe2 28.Tfe1 Dxe4** das Matt unausweichlich ist.

3.Brett: Peter mit Weiß sah sich an Brett 3 mit der Sizilianische Verteidigung konfrontiert. Leider konnte **Peter** keinen nennenswerten Vorteil in der Eröffnung erzielen. Eine von Schwarz selbst forcierte Isolani-Bildung löste die Spannungen auf dem Brett schließlich auf und **Peter** musste sich den Seitenstichen des Gegners bewähren. Diese währte er gekonnt ab und auch als er einen Bauern geben musste, konnte er das Remis in sichere Bahnen lenken.

4.Brett: In der Spanischen-Abtauschvariante brachten **Andreas** und sein Gegner an Brett 4 früh die Damen in Stellung. Bei entgegengesetzten Rochaden gelang **Andreas** durch einen Bauernansturm am weißen Königsflügel, den Gegner entscheidend in seinen Angriffsbemühungen zu behindern. Dieser jedoch wandte die Drohungen ab und in verfahrenere Stellung einigten sich beide nach mehrmaliger Zugwiederholung auf Remis.

5.Brett: Anders sah es am 5.Brett für uns aus, wo **Marco** in einem Nimzoinder nach erst solider Spielweise sich in Richtung Endspiel auf einen Massenabtausch einließ und die daraus entstandenen Schwächen der Gegner nach hartem Gefecht ausnutzen konnte.

6.Brett: Nach unübersichtlichen Spielbeginn konnte **Florian** am 6.Brett in der Aljechin-Verteidigung nach taktischen Schlagabtausch eine vielversprechende Stellung herausspielen. Leider konnte Florian keinen offensichtlichen Vorteil erlangen, sodass sich **Florian** mit seinem Gegner friedlich einigte. Aber dennoch eine respektable Leistung!

7.Brett: An Brett 7 stand die Sizilianische Verteidigung auf der Tagesordnung und **Torsten** mit Weiß verschaffte sich in der Eröffnung eine gute Ausgangslage. Doch durch den Abtausch mehrerer Figuren verpuffte auch hier zwischenzeitlich der Vorteil. In einem dann kniffligen Endspiel, wo es auf Tempi ankommt, verpasste **Torsten** leider den Sieg und ließ seinen Gegner ins Remis entweichen.

8.Brett: And last but not least (engl. „Und zuguterletzt“) **Jan**, der auch hier wieder in der Eröffnung (Damengambit) zwar gute Ansätze gezeigt hat, aber durch kleine Unachtsamkeiten sich wieder selbst das Leben schwer gemacht hat und nach Figurenverlust die Niederlage quittieren musste.

Fazit: Endstand: **4:4**. Ja da kommen Erinnerungen hoch, als FC Energie Cottbus in der 1.Bundesliga den ganz Großen des deutschen Fußballzirkus die Stirn geboten haben. Auch wenn wahrscheinlich wieder mehr drin war, ist das 4:4 als Erfolgserlebnis zu verbuchen und lässt uns mit Zuversicht in die letzte Runde gehen.

Jens Schneider